

**Maurice Ravel**, einer der prominentesten Vertreter französischer Musik um die Jahrhundertwende, begann zunächst in direkter Nachfolge Debussys. Später erst fand er zu einem eigenen Stil. Was ist es, das an Ravels Musik so fasziniert? Das Unbeschwerte, Graziöse, Charmante, Zauberhaft-Leichte, Witzige, aber auch das klanglich Rauschhafte. Charakteristisch sind für sein Schaffen nicht zuletzt die Beziehungen zur spanischen Folklore, die sich am erregendsten wohl in dem berühmten „Bolero“ niederschlugen. „Das Spanische bedeutete im Lebenswerk von Maurice Ravel mehr als eine pittoreske Note, eine farbige Nuance. Der Sohn eines Franzosen und einer spanischen Mutter fühlte sich seinem Wesen zutiefst verbunden“ (A. Hiebner). In seinem Spät-schaffen, das u. a. von Strawinsky und Schönberg nicht unbeeinflusst war, wurde sein Stil - im Gegensatz zu Debussys - kräftiger, realistischer und erstrebte wieder klare Formen. Konzertante Spielmusik, im kammermusikalischen Bereich angesiedelt, stellt Ravels Komposition „Introduction et Allegro“ für Harfe mit Begleitung von Streichquartett, Flöte und Klarinette (1905/06) aus seiner frühen Schaffensperiode dar. Es ist ein anmutig-gefälliges, brillantes Stück Musik mit berücksichtigen, hauchfeinen Harmonien, impressionistisch-verschwebenden, dabei kristallklaren Klängen, mit einer üppigen Flut wogender Harfenarpeggien, ohne das auf Melodie,

Zeichnung und Rhythmus als „greifbare“ Bestandteile dieser vielfältig schillernden Kunst verzichtet würde. Zu Beginn erklingen in träumerischer Improvisation zwei Motive. Aus dem ersten wird bei seiner Wiederholung ein langsames Walzermotiv abgeleitet, das zweite, in der Einleitung nur in Achteltriolen auftretend, wird zum Träger der im Mittelpunkt des Stückes stehenden ausdrucksvollen Durchführung. Die Entwicklung gipfelt in einem großen konzertanten Solo, in dem die Harfe mit großen Glissandi die beiden Hauptmotive in umgekehrter Reihenfolge vorträgt. Die Reprise führt zur Coda mit einer letzten Steigerung.

**Malcolm Arnold**, der englische Komponist und Dirigent, war nach seiner Ausbildung am Londoner Royal College of Music zunächst von 1941 bis 1948 als Solotrompeter beim London Philharmonic Orchestra tätig. 1948 verbrachte er als „Mendelssohn Scholar“ ein Studienjahr in Italien. Als Komponist begann er mit Orchesterwerken (Ouvertüren, Sinfonien, Solokonzerten), schrieb daneben viel Kammermusik und wandte sich später auch der Bühne (mit Opern und Balletten) zu. Kirchenmusik und Musiken für Film, Funk und Fernsehen stellen die äußersten Pole im zweckgebundenen Schaffen des vielseitigen Komponisten dar.

*Ravels "Introduction et Allegro" ist ein Frühwerk des Komponisten*